

Indirekte Maßnahmen

Außerdem kann der Anbau von Hauptfrüchten wie Ackerbohnen oder Perserklee in Kombination mit mehrfachem Mulchen und nachfolgender intensiver Stoppelbearbeitung zur Sanierung stark verdunsteter Flächen empfohlen werden.



Besonders in Viehbetrieben sind mehrjähriges Klee- oder Luzernegras oder tiefwurzelnde Leguminosen wie Lupinen oder Luzerne geeignet. Solche Kulturen verfügen nicht nur über eine hohe Beschattung, sie entziehen der Distel auch bis in tiefere Bodenschichten Wasser und Nährstoffe.

Ein mindestens dreimaliger Einsatz eines Flachgrubbers nach der Ernte mit ganzflächig schneidenden und überlappenden Scharen ist besonders vorteilhaft. Mit jedem Bearbeitungsgang sollte der Boden etwas tiefer bearbeitet werden.

Auf eine jährlich wendende Bodenbearbeitung mit dem Pflug sollte nicht verzichtet werden; grundsätzlich ist eine Frühjahrsfurche wirkungsvoller als eine Winterfurche. Starker Erdanhang an den Geräten, vor allem an Pflug oder Grubber, muss wegen der Verschleppungsgefahr verhindert werden.



Direkte Maßnahmen

Der Anbau von Reihen- bzw. Hackfrüchten ermöglicht den Einsatz von Hackgeräten, der zumindest im Anbaujahr Effekte zeigt. Langfristige Regulierungserfolge sind damit jedoch nicht zu erwarten. Das aufwändige Ziehen oder Ausstechen von Pflanzen empfiehlt sich nur bei vereinzeltm Auftreten der Acker-Kratzdistel. Es sollte kurz vor der Blüte durchgeführt werden, weil zu dieser Zeit der Reservestoffvorrat in den Wurzeln am geringsten ist. Ein Neuaustrieb der Distel wird dadurch erschwert. Das Köpfen, also das Abschneiden der Blütenköpfe, kann zwar den Samenflug verhindern, nicht aber den Distelbesatz im Feld mindern. Andere direkte Maßnahmen wie die biologische Bekämpfung der Acker-Kratzdistel sind zur Zeit nicht praxisreif.

Bei starken Distelproblemen muss die Bewirtschaftung vorrangig auf ihre Regulierung ausgerichtet werden, auch wenn dadurch Ertrags- oder Erlöseinbußen zu befürchten sind.

Da die Distel unterhalb der Pflugfurche nahezu ungestört wachsen kann, sind dauerhafte Bekämpfungserfolge nur durch die Kombination verschiedener Kultur- und Bearbeitungsmaßnahmen zu erreichen.

Impressum:

Herausgeberin:
Geschäftsstelle Bundesprogramm Ökologischer Landbau
in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)
Ferdinand-Lassalle-Straße 1-5
53175 Bonn
E-Mail: geschaeftsstelle-oekolandbau@ble.de
Internet: www.bundesprogramm-oekolandbau.de

Finanziert vom
Bundesministerium für Verbraucherschutz, Ernährung und Landwirtschaft
(BMVEL) im Rahmen des Bundesprogramms Ökologischer Landbau

Auftragsnehmerin:
Biologische Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft
Institut für Unkrautforschung
Kontakt: unkrautforschung@bba.de, Tel.: 0531 299 3909



Acker-Kratzdistel erfolgreich kontrollieren



Ein praktischer Leitfaden für
den ökologischen Landbau

Problem

In ökologisch wirtschaftenden Betrieben hat die Acker-Kratzdistel (*Cirsium arvense*) deutlich zugenommen. Die häufigsten Ursachen hierfür sind:

- vereinfachte Fruchtfolge, insbesondere Zunahme des Getreideanteils und Abnahme des Feldfutterbaus (z. B. Luzernegras)
- langsame Jugendentwicklung und später Bestandesschluss der Kulturen (schwache N-Nachlieferung und geringe Konkurrenzkraft)
- teilweise veränderte oder vereinfachte Bodenbearbeitung

Disteln breiten sich im Feld schnell und vorwiegend vegetativ über Wurzelaufläufer aus. Dank eines hohen Anpassungs- und Regenerationsvermögens verfügen sie über eine starke Konkurrenzkraft, die vor allem bei zögerlicher und schwacher Bestandesentwicklung zu großen Ertragsverlusten oder Ernteerschwernissen führen kann. Wegen ihrer starken Samenproduktion kann die Acker-Kratzdistel gut neue Standorte besiedeln und sich unter günstigen Standortvoraussetzungen schnell etablieren (z. B. auf Bracheflächen).

Eine erfolgreiche und dauerhafte Regulierung setzt Kenntnisse zur Biologie der Distel voraus. Sie lässt sich nur mit einer mehrjährigen Strategie bekämpfen, die eine wirksame Kombination von vorbeugenden und direkten Methoden beinhaltet und viel Geduld erfordert.

Die Acker-Kratzdistel kann aber auch nützlich sein: Sie lockert durch ihre intensive Bewurzelung den Boden, dient einer Vielzahl von Tierarten als Lebensgrundlage und trägt somit zur Erhaltung einer artenreichen Umwelt bei.



Biologie

Die Acker-Kratzdistel zählt zur Familie der Korbblütler. Sie ist eine getrenntgeschlechtlich zweihäusige Pflanze mit einem unverwechselbaren Habitus. Unter natürlichen Verhältnissen wächst sie zweijährig, durch die ständig störenden ackerbaulichen Eingriffe aber entwickelt sich die Pflanze zu einem ausdauernden Unkraut.



Keimung und Jugendentwicklung

- Licht- und Herbstkeimer
- Optimale Keimtemperatur: 25-30° C
- sehr flache Keimung: 0,5-2,0 cm
- Keimlinge im Feld selten zu beobachten



Wuchsform

- Wuchshöhe: 30-150 cm
- Stängel oben verzweigt, nicht stachelig
- Blätter wechselständig, oberseits kahl



Blüten und Samen

- Blüte von Juli bis Oktober
- ca. 15.000 Samen/m² oder 5.000 Samen/Pflanze
- Keimfähigkeit: 5-50 %
- Samen bis zu 20 Jahren lebensfähig
- Samenflug bis zu 150 m

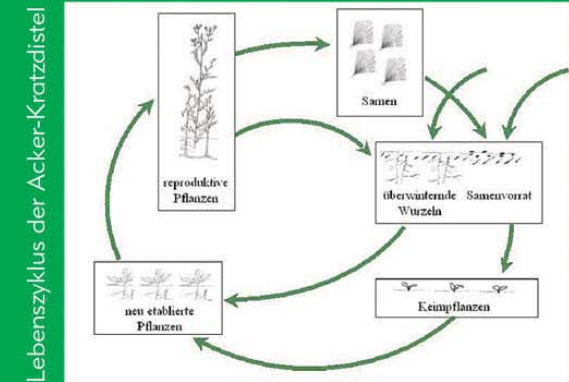


Wurzelwachstum

- Ausbreitung erfolgt vor allem unterhalb der Pflugsohle
- Wurzeln wachsen bis zu 12 m im Jahr
- Grubber verschleppt Wurzelstücke bis zu 5 m, Pflug bis zu 2,5 m
- Kleinste Wurzelstücke von nur 5 mm Länge können neu austreiben

Regulierung

Regulierungsmaßnahmen greifen in unterschiedliche Phasen des Lebenszyklus der Acker-Kratzdistel ein. Vorrangiges Ziel muss es dabei sein, den Reservestoffvorrat in den Wurzeln zu erschöpfen.



Wichtige Maßnahmen hierfür sind die Fruchtfolge sowie die Grundboden- und Stoppelbearbeitung, die sich in ihrer Wirkung ergänzen können.

Dem angestrebten Fruchtwechsel stehen besonders in reinen Ackerbaubetrieben betriebswirtschaftliche Zwänge entgegen, so dass hier vor allem Zwischenfruchtanbau und Sortenwahl als effektive Maßnahmen verbleiben. Die ausgewählten Sorten sollten den Boden schnell und intensiv beschatten, da die Distel auf Lichtmangel besonders empfindlich reagiert. Bestandeslücken sind daher in jedem Fall zu vermeiden. Vor Einsaat einer Zwischenfrucht sollte zumindest eine einmalige Stoppelbearbeitung erfolgen. In Verbindung mit Mulchen oder Mähen werden so Regenerationskraft und Neuaustrieb der Acker-Kratzdistel im Frühjahr vermindert.